627 **“D` Gfrürtruhe isch voll!“**

Für morn Sunntig isch guet Wätter a geseit. En Grund um s`Velo z`sattle und uf Oberglatt i die so tolli “Buuremetzg“ z`fahre und sich dört es “chlises“ Schtück Fleisch für uf der Grill z`chaufe.

Also mit Verlaub, es “chlises“ Schtück heisst bi mir, es Hohrüggesteak, wo sich gwäsche het! Ich gah doch nöd für es 150- grämmigs Steak uf Oberglatt mit em Velo, was dänksch au! E so 300 Grämmli muess es denn scho sy, denn immer -hin fahr ich mit eme 20-er-Schnitt fascht e halbi Schtund, bis es denn i der Metzg für der Heinz es Würschtli git.

Nei, git es natürlich nümme, leider. De chlini Bueb nebe mir, wo mit sinere Muetter isch cho Fleisch chaufe, de chunt natürlich eis über, es Würschtli. Aber d`Verchäuferin luegt amigs nur uf min Buch und lachet denn: „Für sie brucht es glaub e keis Würschtli, oder nöd!“

Da chann ich en truurige Hundeliblick ufsetzte wie ich will, sie het kei Erbarme. Weiss die eigentlich nöd, wie viel Kalorie dass me nach 10 km verbrucht het, mit Gegewind? He nuh, ich ha ja mis Hohrüggesteak für Morn uf der Grill!

S` Wasser lauft mir jetzt scho zäme im Muul!

Und das sind denkbar schlechti Vorussetzige, dass me mit Vernunft i chauft. Wenn me da i dere Metzg i d`Uslag luegt, denn macht der Mage, wo hüt am Morge nur es chlises Müesli übercho het, en richtige Schprung i d`Luft.

„Lueg emol de herrlichi Beischinke! Und dört, de Fleischchäs, wär de nüt für am Mäntig, zwüsche es ufgschnittnigs Brötli, mit eme Schpürli Mayonaise und eme Essiggürkli?“ brummlet er.

„Halt jetzt endlich dini Schnurre!“ bring ich ihn zum Schwiege.

Aber das, wo er mich ufmerksam gmacht het druf, zieht mini Augeöpfel wie en Magnet a, immer wieder.

Nachdem ich mis Hohrüggesteak übercho han und mim “Schnägg“ (Kosename für mini Frau) no en “Grillschnägg“ kauft han, das isch en ufgrollti Bratwurscht wo sie so liebt, sind mini Auge vom Portemonnaie, wo jetzt eigentlich hätti sölle zahle und denn mit mir abhaue, wieder übere zum Fleischchäs und em Beischinke geschwenkt.

„Darfs no öppis sy?“ het die liebi Verchäuferin gfraget, was sie lieber unterlah hätti.

„Ja, denn gäbet sie mir doch no 200 Gramm vo dem Fleischchäs und 200 Gramm vo dem Buureschinke.“ Ich cha ja schlussendlich nüt derfür, wenn die immer wieder fragt, öbs no öppis dörfi sy.

„Mir hätte hüt no en Aktion Fleischvögel“ meint nachher die fründlichi Dame hinter em Ladetisch, „Ich mag mich erinnere, sie hend doch s letschti Mal gseit, die sige so guet gsi.“

Sie het ja recht, die gueti Frau. Aber muess sie jetzt das grad jetzt säge, wo mir doch mini Frau am Morge gseit het, d`Gfrüürtruhe sig denn voll und ich söll doch nöd die ganzi Metzg vo Oberglatt uf Chloote schleppe.

„Ja denn packet sie mir doch no zwei dervo i!“ han ich mit eme Lächle gseit. Han ich jetzt der Verchäuferin en Freud gmacht oder mir?

Denn chunnt mir in Sinn, dass die da i dere Metzg so wunderbari Servelat hend.

„No es Paar Servelat, bitte!“ tönt es us mim Muul.

D`Verchäuferin het mich jetzt endlich da, wo sie mich ha wett. Sie het mini Auge gseh ume irre, d Uslag schtreife, alles abtaschte wo so verlockend uf ene Chund wartet.

„2 Schweins-Kottelet chönd sie mir no i packe, denn isch es aber denn gnueg“ han ich entschlosse füre gwürgt, trotzdem dass mich die Zigünerschpiess uf der Platte vor mir aglachet hend wie Moorechöpf, wo s`Papier e chli offe isch.

Ich nimm s`Geld füre und will zahle.

Da ghör ich nebe mir en Frau säge: „ Sie, düend sie mir doch no zwei vo dene Hamburger derzue. Mini Chinder hend geschter e so gschwärmt vo dene, wo min Maa zwei uf uf der Grill gheit het. Bring doch wieder hei wenn i d`Metzg gasch, hends mir nachegrüft hüt Morge.“

„Sie hend mich jetzt grad überzügt, denn nimm ich au no zwei vo dene“ han ich sie fründlich a glachet, ganz im Gedanke, dass über der Umweg dur d`Gfrüür -truhe mini Verpflegig da dermit für die nächschti Wuche endgültig gsicheret wär. Ich han zwar kei Chinder me dehei, aber ich ha selber gueti Erinnerige a die Hämbis.

Won ich gseh ha, was die Verchäuferin alles in en Sack i packt, da isch mir Angscht und Bang worde. Ha schlussendlich alles uf em Rügge im Rücksäckli müesse em Flughafe entlang hei nach Chloote fahre.

Ich han jetzt definitiv zahlt. Au der wunderbar gräuchti Buureschpeck het mich nümme chönne verlocke. S`Donnerwäter het scho am andere Endi vom Flughafe gwartet. Dunkli Wulche hend sich über Chloote zäme zoge. Natürlich nur symbolisch, will mini Frau im Moment ja no mit em Velo uf ihrer Trainingsfahrt im Züri-Unterland gsi isch.

Mir isch nur blibe, so schnell wie nur möglich der Flugpiste entlang zrugg nach Chloote z`rase und de Ichauf i die überfüllti Gfrüürtruhe z`versorge, falls das überhaupt no möglich gsi isch. Und es isch en guete Rat gsi, dass ich mich bi der Heifahrt e chli gforderet ha, denn was ich da im Rucksack mitgfüert ha, das het alli guete Vorsätz und d`Abmachig mit minere Frau verheizt, dass mir kei Kohlehyrat me esse i der nächschte Zyt um e chli abznäh, bevor mir im Juli zwei Wuche uf Chrüzfahrt wend gah, vo Amschterdam bis ufe nach Island. Wie uf eme Chrüzfahrtschiff s`Esse und d`Drinks a der Bar uf em Schiff vorne am ei -gene Überhang ahänke, isch ja wohl de meischte vo Euch bekannt!

Wo ich hei cho bin, da het mich mini Liebschti vor em Igang i d`Garage a glachet: „So, chunnsch au grad hei? Hend`s i der Metzg no Fleisch und Würscht?“

„Immer die komische Aschpielige“ han ich gmotzet, aber derzue fründlich glächlet.

„A dim dicke Rucksack a bisch grad no i der Migros gsi“ het mini Frau gmeint. Wie cha me sich au tüsche, han ich mit Chopfschüttle denkt.

„Jä muesch nur säge, das sig alles vo der Metzg? Ich ha dir doch no gseit, eusi Gfrüürtuhe sig voll!“

Mir hei eus denn an ere “Betriebs-Beschprächig“ uf ene Massnahmekatalog geiniget:

1. Es wird en Inventar ufgnah i de beide Gfrüürtruhe
2. Es wird alles us der Gfrüürtruhe gässe, bis uf das wo in einer Schublade no Platz het.
3. Ich gibe min Autoschlüssel ab, dass ich nümme chan uf Oberglatt i d`Metzg fahre, bis me i der Gfrüürtruhe der Bode vo alle Schublade wieder gseht.
4. Ich ha mit Freude chönne feschtstelle, dass sie mir am Velo d`Luft vor- läufig no nöd will use lah, will ich das Vehikel ja bruche, um min vordere Überhang zum Abnäh bewege z`chönne.

Ich denke, dass die wunderbari “Buuremetzg“ z`Oberglatt wegem Usbliebe vo mir als Chund i der nächschte Zyt nöd Pleite gaht. Denn ich denke, da git es no so viel Chunde, wo dehei au en volli Gfrürtruhe hend und trotzdem no i die d`Metzg gönd go ichaufe.